Das Riesaer Tageblatt erscheint wochentäglich 17.30 Uhr. Bezugspreis 2 RM monatlich, ohne Zustellgebühr, Postbezug 2,14 RM einschl. Postgeb. (ohne Zustellgebühr), in der Geschäftsstelle Abholkarte (6 aufeinanderfolgende Nummern) 55 Rpf., Einzelnummer 15 Rpf. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestr. 68.

Riesaer Tageblatt

Anzeigen: Grundpreis für die gelegte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Rpf., die 68 mm breite, 3gespaltene Zeile im Textteil 25 Rpf. (Grundschrift: Petit 8 pt. hoch). Ziffergebühr 27 Rpf., tabellarisch. Satz 50% Aufschlag. Bei fernmündl. Anzeigenaufgabe keine Haftung f. Hörfehler. Preisliste Nr. 6.

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa Fernruf 1337 / Postfach Nr. 53

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Großenhain behördlich bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Oberbürgermeisters der Stadt Riesa, des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamtes Meißen

Postscheckkonto: Dresden 1530 Girokasse Riesa Konto Nr. 53

№ 133 | Mittwoch, 10. Juni 1942, abends | 95. Jahrg.

Die Japaner auf den Aleuten

Ueberraschungsangriff auf Dutch Harbour — Heftige Angriffe auf die Insel Midway

Zwei feindliche Flugzeugträger versenkt

Außerdem ein großer Transporter versenkt, 134 Flugzeuge vernichtet

)(Tokio. Das Kaiserliche Hauptquartier gab am Mittwoch um 14,30 Uhr bekannt, daß im östlichen Pazifik operierende Seestreitkräfte einen Ueberraschungsangriff auf Dutch Harbour in Alaska sowie auch gegen die ganze Inselgruppe der Aleuten ausführten. Seestreitkräfte unternahmen am 5. Juni auch heftige Angriffe auf die Insel Midway, wobei den Verstärkungen der in diesem Gebiet stehenden feindlichen Flotte schwere Schäden zugefügt wurden und außerdem auch die Flotten- und Luftwaffeneinrichtungen des Feindes schwer beschädigt wurden.

Am 7. Juni kämpften japanische Seestreitkräfte im engen Zusammenwirken mit Truppen des Heeres eine Anzahl feindlicher Stellungen auf den Aleuten nieder. Sie setzen jetzt diese Operationen fort.

Die kaiserlich-japanische Marine versenkte bei den Operationen in der Nähe der Insel Midway einen Flugzeugträger der „Interprise"-Klasse und einen weiteren der „Hornet"-Klasse von je 19 900 Tonnen. 120 feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen. Wichtige militärische Ziele wurden vernichtet.

Im Gebiete von Dutch Harbour wurden 14 feindliche Flugzeuge entweder abgeschossen oder vernichtet und ein großer feindlicher Transporter versenkt. Japanische Luftstreitkräfte vernichteten durch Bombenwurf an zwei Stellen Gruppen großer Oeltanks, die in Brand gesetzt wurden, sowie auch eine große Flugzeughalle.

Die japanischen Verluste werden wie folgt angegeben: Ein Flugzeugträger versenkt, ein Flugzeugträger schwer beschädigt, ein Kreuzer beschädigt und 85 Flugzeuge bisher vermißt.

*

Die USA.-Flugzeugträger der „Enterprise"-Klasse, von der der Flugzeugträger „Yorktown" bereits am 6. Mai ds. Js. versenkt wurde und von der die Japaner bei den Operationen in der Nähe der Midway-Insel einen weiteren Flugzeugträger versenkten, sind im Jahre 1936 vom Stapel gelaufen. Sie besitzen eine Wasserverdrängung von 19 900 T. Sie sind mit acht 12,7-Zentimeter-Flak, vier 4,4-Zentimeter-Flak bestückt und führen 60 Flugzeuge an Bord. Die Flugzeugträger verfügen außerdem über drei Flugzeug-Aufzüge. Die Besatzung beträgt 2072 Mann, darunter 856 Mann Flugpersonal.

Die Flugzeugträger der „Hornet"-Klasse, von denen der Flugzeugträger „Hornet" am 14. Dezember 1940 vom Stapel gelaufen ist und von denen die Japaner bei den gleichen Operationen einen versenkten, besitzen eine Wasserverdrängung von 20 000 T. Sie sind ausgerüstet mit acht 12,7-Zentimeter-Flak sowie sechzehn 2,8-Zentimeter-Flak und haben 88 Flugzeuge an Bord. Die „Hornet"-Klasse zählt zu den modernsten Flugzeugträgern, die die USA. besitzen.

Pazifik zwischen Midway und Dutch Harbour

Ein Schiff, das von San Franzisko in See geht, erreicht nach 4000 Kilometern die östlichste Hauptinsel der Hawai-Gruppe, während für ein von Tokio abfahrendes Schiff nach 4000 Kilometern der westlichste Hawai-Stützpunkt Midway in Sicht kommt. Unter Hinzurechnung der beiderseits anschließenden Korallengebilde ist die Hawai-Gruppe eine 3000 Kilometer lange Inselkette in der Mitte zwischen Amerika und Japan.

Der Hauptteil der Hawai-Inseln liegt auf der den USA. zugewandten Seite. Es sind acht größere bewohnte Inseln auf einem verhältnismäßig engen Raum, und zwar Nihau, Kauai, Molokai, Lanai, Mauri, Kahulaui, Hawai und Oahu. Die Hauptstadt dieses Archipels ist Honolulu, eine Stadt mit etwa hunderttausend Einwohnern. Sie liegt auf der Insel Oahu, die von den Amerikanern im letzten Jahrzehnt vor dem Kriege zu einer ausgesprochenen Festung entwickelt worden ist. Der Verteidigung dienten schwer bestückte Forts, Marinestationen, Kasernen, Kriegsflugplätze und Magazine, während der Kriegshafen Pearl Harbour als Ausgangsstation für offensive Aktionen der USA.-Seestreitkräfte gedacht war. Oahu und Pearl Harbour waren die Zentren des amerikanischen Stützpunktsystems im Stillen Ozean. Eine Großfunkstelle stellte die dauernde Verbindung mit allen übrigen pazifischen USA.-Stützpunkten her.

Die etwa 2000 Kilometer westlich von Oahu liegende Koralleninsel Midway ist von Roosevelt zu einem direkt gegen Japan gerichteten Flottenstützpunkt erster Ordnung ausgebaut worden. Außerdem wurde Hawai durch die 1000 Kilometer südwestl. liegende Insel Jonstone, nach weiteren 1500 Kilometern durch die Insel Palmira und in größeren Abständen durch die Jarvis- und Baker-Inseln mit einem ganzen System von Stützpunkten in eine Kettenverbindung mit Australien gebracht. Von Pearl Harbour westwärts wurde über die stark befestigten Inseln Wake und Guam der Weg zu den Philippinen mit Zwischenstationen versehen. Nordwärts von Oahu liegt in einer Entfernung von 3600 Kilometern der Flottenstützpunkt Dutch Harbour im Raum von Alaska. So hatte Roosevelt durch ein genau ausgezirkeltes System von befestigten Plätzen rund um die beiden Kernstellungen Oahu und Midway seine Aufmarschstellungen gegen Japan entwickelt. Die im westlichen Pazifik liegenden USA.-Stützpunkte sind längst in der Hand der Japaner. Die den Amerikanern noch verbliebenen Hauptpositionen Midway und Pearl Harbour sind wiederholt das Ziel schwerster Angriffe gewesen, so daß sie einen erheblichen Teil ihrer ursprünglichen Bedeutung verloren haben.

Die Hawai-Inseln wurden am Anfang des 16. Jahrhunderts von spanischen Seefahrern entdeckt. Die Unabhängigkeit der Eingeborenen blieb aber noch lange Zeit unangetastet. Erst in der Mitte des vorigen Jahrhunderts, als amerikanische Zuckerpflanzer ihre Ausbeuterwirtschaft staatlich schützen lassen wollten, begann die politische Einflußnahme der Vereinigten Staaten. Anfang 1893 wurde die letzte Königin von Hawai abgesetzt; der Präsident Harrison erklärte das Hawai-Gebiet zu einem nordamerikanischen „Schutzstaat", und dann kam es einige Jahre später zur vollständigen Beschlagnahme der Inseln, weil der Präsident Cleveland nicht nur die wirtschaftliche, sondern auch die strategische Bedeutung dieses Gebiets im Stillen Ozean erkannt hatte.

Aus einer Meerestiefe von 5000 Metern steigen die vulkanischen Sockel der Hawai-Inseln empor. Etwa 40 erloschene Vulkane geben über die Entstehung dieser Inselgruppe genügenden Aufschluß. Die großartigsten vulkanischen Aufschüttungen besitzt die Hauptinsel Hawai, auf der jetzt noch die Vulkane Maunaloa und Kilauea in Tätigkeit sind. In den Gebieten, in denen Vulkanausbrüche jüngeren Datums vorgekommen sind, sind die Inseln völlig vegetationslos. Wo sich aber Korallenkalk aufgelagert hat, ist die Pflanzendecke von tropischer Fülle; prächtige Urwälder bedecken die Berge bis zu einer Höhe von 3000 Metern. Auf Hawai wird in der Hauptsache Plantagenbau betrieben; erhebliche Mengen von Zuckerrohr, Kaffee und Ananas kamen alljährlich zur Ausfuhr. Weil es die Eingeborenen durchweg ablehnten, in den Plantagen der Amerikaner zu arbeiten, wurden in großem Ausmaße fremde, meist farbige, Arbeiter eingeführt. Die Folge davon ist, daß auf den Hawai-Inseln ein Völkergemisch lebt, wie es vielgestaltiger und bunter kaum in irgendeinem anderen Land der Erde gefunden werden kann.

Die Raffinerien einer großen Petroleum-Gesellschaft auf der Antillen-Insel Aruba, die bekanntlich vor einigen Wochen von deutschen U-Booten beschossen wurden, sind nach einer Meldung aus London durch einen Brand vollständig zerstört worden. Ueber die Ursache des Brandes schweigt sich die Londoner Meldung bezeichnenderweise aus.

41000 BRT. in USA.-Gewässern versenkt

Weitere Festungsanlagen von Sewastopol genommen — Fortdauer der Kämpfe in Nordafrika

)(Aus dem Führerhauptquartier. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Vor Sewastopol gelang es in harten Kämpfen und durch die Luftwaffe wirksam unterstützt weitere Festungsanlagen zu nehmen.

Bei örtlichen Kampfhandlungen südostwärts des Ilmensees wurden in der Zeit vom 3. bis 6. Juni 483 feindliche Kampfstände vernichtet.

An der Wolchow-Front scheiterten konzentrische Angriffe des Feindes gegen einen Brückenkopf an der tapferen Haltung der Besatzung. Im Nahkampf vernichtete sie am 8. und 9. Juni 24 Panzer.

In Nordafrika fanden auch gestern heftige Kämpfe statt. Feindliche Gegenangriffe wurden blutig abgewiesen.

Die Luftwaffe griff in der vergangenen Nacht das Hafengebiet von Great Yarmouth mit Bomben schweren Kalibers an.

Unterseeboote versenkten in amerikanischen Gewässern acht feindliche Handelsschiffe mit zusammen 41000 BRT. sowie einen Bewacher und beschädigten ein weiteres großes Handelsschiff durch Torpedotreffer. An der kanadischen Küste wurden zwei Fischkutter durch Artillerie versenkt.

*

Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, wurde der deutsche Angriff im Festungsgürtel von Sewastopol am Montag in schweren Kämpfen und nach Abwehr zahlreicher, von Panzern unterstützter bolschewistischer Gegenangriffe weiter vorgetragen. Die Bolschewisten hatten außerordentlich schwere blutige Verluste, insbesondere bei der Niederringung von Widerstandsnestern, die oft erst nach harten Nahkämpfen mit der blanken Waffe genommen werden konnten. Die deutsche Artillerie nahm weiterhin schwere Befestigungsanlagen und Widerstandsnester unter wirksames Feuer. Auch die Luftwaffe unterstützte in pausenlosem Einsatz die Angriffe des Heeres nachhaltig.

Staatsakt für Heydrich in Anwesenheit des Führers

Höchste Auszeichnung für den als Blutzeuge Gefallenen
Der Reichsführer SS würdigte Leben und Schaffen des großen Toten

)(Berlin. Am Dienstag nachmittag fand im Mosaiksaal der Neuen Reichskanzlei in Gegenwart des Führers der feierliche Trauerakt für den feiger Mörderhand zum Opfer gefallenen stellvertretenden Reichsprotektor in Böhmen und Mähren, SS-Obergruppenführer Reinhard Heydrich, statt. Dem Staatsakt wohnten alle führenden Männer des nationalsozialistischen Staates, der Partei und Wehrmacht, das gesamte Führerkorps der SS und der Polizei bei.

Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei Heinrich Himmler würdigte in einer von stolzer Trauer getragenen Rede die großen Verdienste seines Kameraden Heydrich.

Der Führer widmete dem als Blutzeuge für die Erhaltung und Sicherung des Reiches Gefallenen Worte des Gedenkens und verlieh ihm als zweitem Deutschen nach dem Parteigenossen Todt die höchste deutsche Auszeichnung, die Oberste Stufe des deutschen Ordens. Er legte an der Bahre seines treuen und vielfach bewährten Gefolgsmannes einen Kranz nieder.

An dem Staatsakt nahm auch Staatspräsident Dr. Hacha mit den Mitgliedern der Protektoratsregierung teil.

Unter stärkster Anteilnahme der Berliner Bevölkerung wurden sodann die sterblichen Ueberreste Reinhard Heydrichs zum Invalidenfriedhof überführt, wo mit militärischen Ehren die Beisetzung stattfand.

Gegen 15 Uhr haben die Trauergäste im Mosaiksaal Platz genommen. In der ersten Reihe sieht man zur Rechten den Reichsmarschall und den SS-Ober-Gruppenführer und Generaloberst der Polizei Daluege, den kommissarisch beauftragten Nachfolger SS-Obergruppenführer Heydrichs sowie den ständigen Vertreter des Reichsprotektors in Böhmen und Mähren, Staatssekretär SS-Gruppenführer K. H. Frank, zur Linken Staatspräsident Dr. Hacha mit den Mitgliedern der Protektoratsregierung. Stille und Erwartung liegt über dem Raum. Kurz vor Beginn der Trauerfeier trifft Brigadeführer Gebhardt mit den beiden Söhnen des toten SS-Obergruppenführers im Mosaiksaal ein. Frau Heydrich muß mit Rücksicht auf ihren Gesundheitszustand dem Trauerakt fernbleiben.

Dann betritt der Führer, begleitet vom Reichsführer SS, Heinrich Himmler, den Saal. Er durchschreitet den Mittelgang, bleibt vor dem Katafalk stehen und grüßt den Toten, der alles für ihn gab, mit erhobenem Arm.

Die Klänge der Trauermusik aus der Götterdämmerung von Richard Wagner schweben durch den Saal, gespielt von der Staatskapelle unter Leitung von Professor Heger. Als sie verklungen sind, tritt der

Reichsführer SS

an das Rednerpult.

Nach Schilderung des Lebensganges des Verstorbenen würdigte der Reichsführer SS die Verdienste Heydrichs um die Schaffung der Sicherheitspolizei sowie seine schöpferische Arbeit auf dem Gebiet der Kriminalpolizei. Er fuhr dann fort: Der September des vergangenen Jahres brachte ihm eine neue große Aufgabe. Der Führer setzte ihn im Protektorat Böhmen-Mähren nach der Erkrankung des Reichsprotektors von Neurath als stellvertretenden Reichsprotektor ein. In diesen Monaten, in denen er zum ersten Male eine große, vor aller Welt sichtbare, positive, schöpferische Aufgabe erhielt, zeigten sich seine genialen Fähigkeiten im reichsten Maße. Er griff hart zu, packte die Schuldigen, verschaffte der deutschen Macht und Reichsgewalt bedingungslosen Respekt, gab aber all denen, die eines guten Willens waren, die Möglichkeit zur Mitarbeit. Am 27. Mai aber traf ihn die hinterhältige Bombe englischer Herkunft, geworfen von einem bezahlten Subjekt aus den Reihen wertlosesten Untermenschentums und brachte ihn zur Strecke. Tapelang hofften wir, daß sein aus der Kraft gesunder Vorfahren stammender und von ihm in einem einfachen und disziplinierten Leben gesund erhaltener Körper die schwere Gefahr bannen könne. Am siebenten Tage hat dann das Schicksal sein körperliches Leben vollendet. Wir alle, voran des Reiches Führer, sind hier versammelt, um ihm nun die letzte Ehre zu erweisen. Er wird weiterleben nach unserer heiligen Ueberzeugung, die auch sein Glaube war. Darüber hinaus wird er weiterleben in unserer Ordensgemeinschaft der SS. Die Erinnerung an ihn wird uns helfen, wenn wir Aufgaben für den Führer und das Reich zu lösen haben: Er wird mit uns kämpfen und fechten, wenn wir, getreu dem Gesetz, antreten, angreifen und ausharren als letzte. Für den Sicherheitsdienst und die Sicherheitspolizei wird er als Schöpfer und Gründer das jedem einzelnen stets vor Augen schwebende, vielleicht niemals mehr zu erreichende Vorbild sein. Für alle Deutschen aber wird er als Blutzeuge ein Mahner sein, daß Böhmen und Mähren deutsche Reichslande sind und bleiben werden, wie sie es waren von jeher.

Unser ist aber die heilige Verpflichtung, seinen Tod nun zu sühnen, seine Aufgabe zu übernehmen und erst recht ohne Gnade und Schwäche die Feinde unseres Volkes zu vernichten.

Der Reichsführer SS schloß seine Rede mit den Worten: Du, Reinhard Heydrich, bist wahrhaft ein guter SS-Mann gewesen! Persönlich aber darf ich Dir hier Dank sagen für Deine unwandelbare Treue und für die wunderbare Freundschaft, die uns in diesem Leben verband und die der Tod nicht trennen kann.

(Fortsetzung auf der nächsten Seite)